



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

Wochenbericht KW 36
04.09.2015

<i>forsa</i>	<i>Emnid</i>	<i>infratest dimap</i>
--------------	--------------	------------------------

Wähleranteile:	Union zwischen 42 % und 40 %, SPD bei 24 %
----------------	--

Wirtschaft:	Pessimistische Erwartungen überwiegen deutlich
-------------	--

Allgemeine Lebenslage:	Hohe Zufriedenheit mit der Lebensqualität in Deutschland
------------------------	--

Themen Bundesregierung:	Flüchtlingspolitik, Griechenland-/Euro-Krise, Integration von Ausländern
-------------------------	--

Wichtigstes Thema:	Flüchtlingsströme/Europäische Einwanderungspolitik - 77 % -
--------------------	--

Anlage:	Grafik "Themen-Monitor"
---------	-------------------------

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	Emnid¹ für BamS	infratest dimap² für ARD
CDU/CSU	40 (-1)	41 (-)	42 (-)
SPD	24 (+1)	24 (-)	24 (-)
FDP	5 (+1)	4 (-)	4 (-1)
DIE LINKE	11 (-)	10 (-)	8 (-1)
B'90/Grüne	11 (+1)	11 (+1)	12 (+1)
AfD	3 (-1)	4 (-)	4 (-)
Sonstige	6 (-1)	6 (-1)	6 (+1)
Erhebungszeitraum	24.-28.08.	27.08.-02.09.	31.08.-02.09.

Die Union liegt bei infratest dimap 18 (-), bei Emnid 17 (-) und bei forsa 16 (-2) Prozentpunkte vor der SPD.

Bei infratest dimap liegen die Grünen bei 12 %. Dies ist der höchste Wert seit Juni 2014.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern
Merkel	52 (-1)
Gabriel	15 (+1)
Erhebungszeitraum	24.-28.08.

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 37 (-2) Prozentpunkte vor Sigmar Gabriel.

89 % (-2) der CDU/CSU-Anhänger präferieren Merkel und 3 % (+1) Gabriel. Von den SPD-Anhängern würden sich 44 % (-) für Gabriel und 31 % (-) für Merkel entscheiden.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (06.09.2015)

² im Vergleich zum letzten ARD-DeutschlandTREND / KW 31

Problemlösungskompetenz

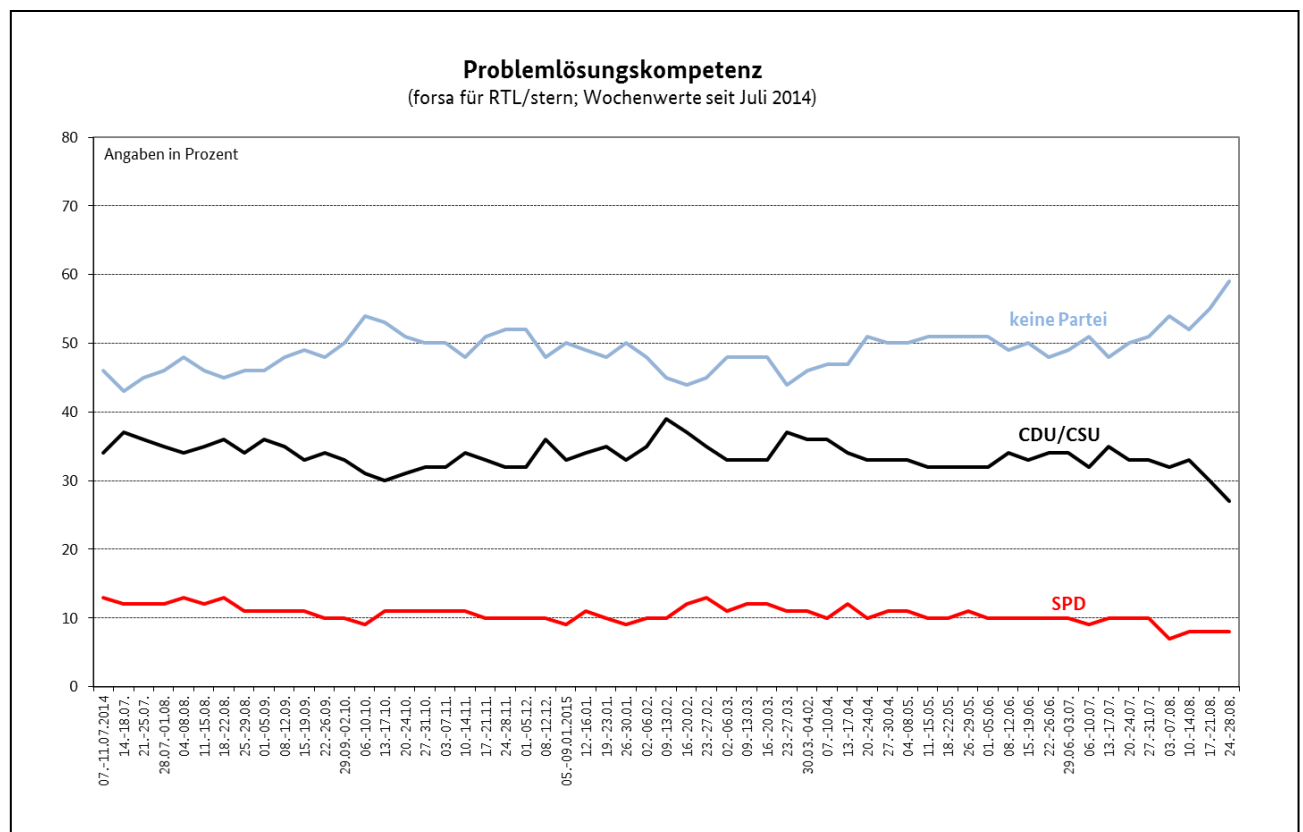
Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	
CDU/CSU	27	(-3)
SPD	8	(-)
sonstige Parteien	6	(-1)
keine Partei	59	(+4)
Erhebungszeitraum	24.-28.08.	

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 19 (-3) Prozentpunkte vor der SPD.

59 % (+4) trauen die Lösung der Probleme keiner Partei zu. Dies ist der höchste Wert seit Dezember 2011.

62 % (-3) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 34 % (-) von ihrer Partei.



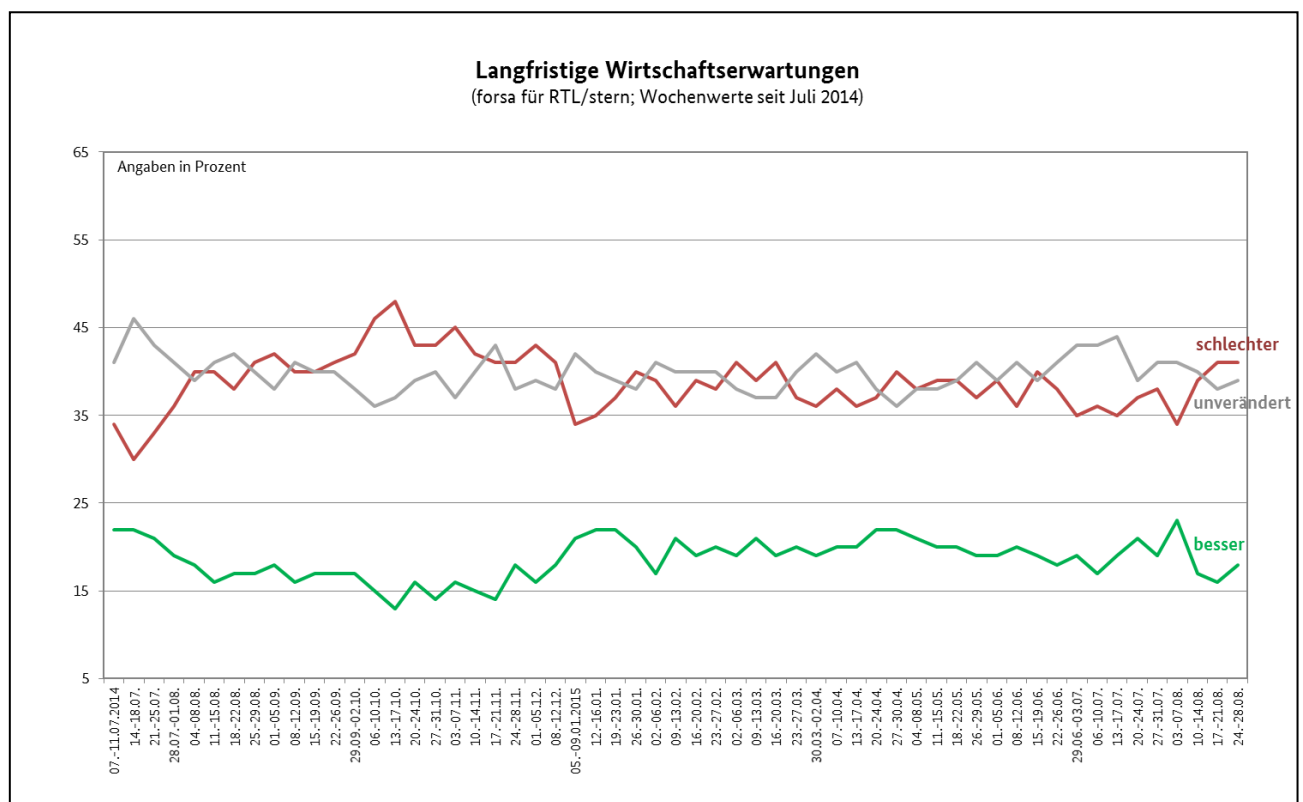
Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern
besser	18 (+2)
schlechter	41 (-)
unverändert	39 (+1)
Erhebungszeitraum	24.-28.08.

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche leicht verbessert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 23 (-2) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



Entwicklung im Land

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 33

Die Dinge entwickeln sich ...	forsa für BPA
eher in die richtige Richtung	40 (-3)
eher in die falsche Richtung	50 (+3)
Erhebungszeitraum	24.-28.08.

Personen mit hoher formaler Bildung meinen eher als Personen mit einfacher formaler Bildung (45 % zu 33 %) und Gutverdiener eher als Geringverdiener (47 % zu 36 %), dass sich die Dinge im Land in die richtige Richtung entwickeln.

Anhänger der Union und der Grünen (jew. 52 %) meinen mehrheitlich, dass die Entwicklung im Land in die richtige Richtung geht. Für Anhänger der Linkspartei (69 %) geht die Entwicklung eher in die falsche Richtung.

Auch 45-59-Jährige und Ostdeutsche (jew. 59 %) sowie unter 30-Jährige (55 %) sind überdurchschnittlich oft pessimistisch.

Zufriedenheit in Lebens- und Problembereichen

forsa für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 33

Wie zufrieden sind Sie ...?	(sehr) zufrieden	weniger bzw. gar nicht zufrieden
mit der Lebensqualität in Deutschland	86 (-1)	14 (+2)
mit der Lage am Arbeitsmarkt	65 (+2)	30 (-2)
mit dem Schutz vor Gewalt und Kriminalität	50 (-2)	49 (+3)
mit dem Schul- und Bildungssystem in Deutschland	44 (+1)	53 (-)
mit der Sicherung der Altersversorgung in Deutschland	34 (-)	62 (-1)
mit dem Ausmaß sozialer Gerechtigkeit	33 (-3)	65 (+3)
mit der Finanzlage der öffentlichen Haushalte	31 (+1)	63 (+1)
mit der Integration von Zuwanderern und Ausländern	27 (-)	70 (+1)
mit dem Umgang mit Flüchtlingen und Asylbewerbern	24 (-3)	71 (+3)
Erhebungszeitraum	24.-08.08.	

Jeweils mehr als die Hälfte der Bundesbürger in Deutschland zeigt sich mit der Lebensqualität (86 %), der Lage am Arbeitsmarkt (65 %) und dem Schutz vor Gewalt und Kriminalität (50 %) (sehr) zufrieden. In sechs von neun Bereichen ist die Bevölkerung hingegen mehrheitlich weniger oder gar nicht zufrieden.

Männer sind mit der Lage am Arbeitsmarkt häufiger (sehr) zufrieden als Frauen (72 % zu 58 %), unter 45-Jährige eher als über 60-Jährige (71 % zu 58 %), Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (69 % zu 51 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (75 % zu 52 %).

Mit dem Schutz vor Gewalt und Kriminalität sind unter 30-Jährige häufiger (sehr) zufrieden als über 60-Jährige (69 % zu 37 %), Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (59 % zu 36 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (62 % zu 43 %). Ostdeutsche (61 %) sind überdurchschnittlich oft weniger bzw. gar nicht zufrieden.

Wahrnehmung von Themen der Bundesregierung

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 33

	forsa für BPA
Flüchtlinge/Flüchtlingspolitik	32 (+11)
Griechenland-/Euro-Krise	22 (+4)
Ausländer/Integration	16 (-1)
Pkw-Maut	3 (-2)
Energiepolitik/Energiewende	2 (-)
Freihandelsabkommen mit USA / TTIP	2 (-)
Ukraine-Konflikt	2 (+1)
Kinderbetreuung	2 (+1)
Erhebungszeitraum	24.-28.08.

Die Flüchtlingspolitik, die Griechenland- bzw. Euro-Krise und die Integration von Ausländern sind die Themen, die die Deutschen in den vergangenen Wochen von der Bundesregierung am ehesten wahrgenommen haben.

Die Flüchtlingspolitik wird überdurchschnittlich häufig von Gutverdienern (38 %) genannt. Ostdeutsche (22 %) tun dies unterdurchschnittlich oft.

Die Griechenland- bzw. Euro-Krise wird besonders häufig von Anhängern der Grünen (30 %) genannt. Gutverdiener nennen das Thema häufiger als Geringverdiener (31 % zu 14 %). Unter 30-Jährige (15 %) beschäftigen sich unterdurchschnittlich oft damit.

Gutverdiener (22 %) thematisieren die Integration von Ausländern überdurchschnittlich häufig.

Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
Flüchtlingsströme/Europäische Einwanderungspolitik	77 (+15)
Ausländer in Deutschland, Zuwanderung, Integration	14 (-7)
Krise in Griechenland, Staatsverschuldung in Euro-Ländern	10 (-8)
Ukraine-Krise	4 (+2)
Erhebungszeitraum	31.08.-01.09.

Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit den Flüchtlingsströmen bzw. der europäischen Einwanderungspolitik.

Überdurchschnittlich häufig sehen über 60-Jährige und Personen mit hoher formaler Bildung (jew. 85 %) sowie Anhänger der Grünen (83 %) dieses Thema als das wichtigste der Woche.

